

# R u n d b r i e f

---

2012



## **Maria von Magdala Initiative Gleichberechtigung für Frauen in der Kirche e.V.**

[www.mariavonmagdala.de](http://www.mariavonmagdala.de)

Es gibt nicht mehr Mann und Frau, denn ihr alle seid „eins“ in Christus Jesus  
(Gal 3,28)

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>0 Schwesternbrief</b>	3
<b>I Tagungen</b>	
I.1 Bericht von der Frühjahrstagung 2021 in Bad Honnef	4
I.2 Ein kleines Schmankerl auf Youtube	8
I.3 Einladung zur Herbsttagung 2012	9
<b>II Vernetzungen</b>	
II.1 Einladung zum Besuch des WOW Leitungsteamtreffens in Bingen 2012	12
II.2 Termine vernetzter Gruppen	12
<b>III Forum</b>	
III.1 Zum Bericht über Ludmila Javorová	13
III.2 Presseerklärung der RCWP-International	14
III.3 Vision 2020 – Glauben leben	15
III.4 US-Ordensfrauen zu Widerspruch gegen den Vatikan bereit	17
III.5 Dangerous Women Creed	18

**Diesem Rundbrief ist ein Flyer mit Informationen zur Konziliaren  
Versammlung vom 18. bis 20. Oktober 2012 in Frankfurt/M. beigeheftet.  
Wir laden herzlich zur Teilnahme ein.**

#### **Impressum**

Herausgeberin: **Maria von Magdala**  
Initiative Gleichberechtigung für Frauen in der Kirche e.V.

Kontaktadresse: Annegret Laakmann  
Flaesheimer Str. 269, 45721 Haltern  
Tel. 02364-5588  
E-Mail: laakmann@wir-sind-kirche.de  
Webadresse: www.mariavonmagdala.de

Mitglied im Christinnenrat und in der Ökumenischen Initiative Kirche von unten

Konto: Volksbank Waltrop, BLZ 426 617 17, Nr. 25 35 500

Redaktion: Sprecherinnenteam

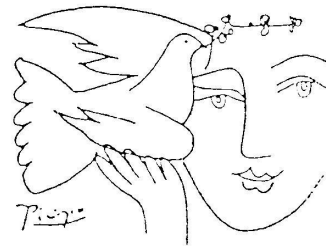
Layout: Bärbel Sinsbeck, Dohne 65, 45468 Mülheim an der Ruhr

Unterzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin wieder.

Das Redaktionsteam behält sich notwendige Kürzungen von Beiträgen und Briefen  
nach Rücksprache vor

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Maria von Magdala-Frauen,

dieses ist mein erster Schwesternbrief – denn niemals vorher war ich Sprecherin dieser Initiative die vor 25 Jahren von etwas mehr als einer Handvoll Frauen gegründet wurde.



Bis auf wenige Ausnahmen lag in all den Jahren die Gestaltung, der Druck und der Versand des Rundbriefes in meinen Händen. Im Anfang war die Gestaltung noch unbeholfen – mit Schere und Kleber wurden die Berichte zusammengesetzt. Dann wurde auch diese Arbeit vom Computer bestimmt, Berichte formatiert, Bilder, Zeichnungen und Karikaturen eingescannt, später dann digitale Fotos verarbeitet. Den Rundbrief mache ich nun gemeinsam mit Bärbel Sinsbeck – auch eine unserer Gründungsfrauen.

Viele der Frauen, die den Rundbrief bekommen, kenne ich persönlich. Einige treffe ich noch heute regelmäßig auf unseren Tagungen. Von manchen höre ich ab und zu. Andere sind aus meinem Blickfeld verschwunden.

Oft habe ich mich gefragt, wenn ich die Adressen auf die Umschläge geklebt habe, wie es denen ergehen mag, die ich lange nicht mehr gesehen habe, von denen ich nichts mehr gehört habe. Sind sie krank oder beruflich und familiär zu stark eingespannt? Sind sie einen anderen Weg gegangen, haben sie das Interesse verloren angesichts der Rückschritte in der römisch-katholischen Kirche, der verlorenen Hoffnungen?

Ich würde mich freuen, mal eine kurze Nachricht zu bekommen. Zu erfahren, wie es heute um euch steht. Meine E-Mail-Adresse: [laakmann@wir-sind-kirche.de](mailto:laakmann@wir-sind-kirche.de)

In diesem Rundbrief berichten wir von unserer letzten Frühjahrstagung „Brauchen wir weibliche Gottesbilder?“, laden ein zur Herbsttagung vom 30. November bis 2. Dezember 2012 nach Bad Honnef zum Thema „Siehe, ich schaffe Neues!“, geben Interessantes aus der Szene weiter.

Viel Spaß beim Lesen, vielleicht sehen wir uns am 1. Adventswochenende 2012 wieder in Bad Honnef

Herzliche Sommergrüße

*Manuela Laakmann*

## I. Berichte von Tagungen und Aktionen

### I.1 Brauchen wir weibliche Gottesbilder?

Bericht von der Frühjahrstagung 2012 in Bad Honnef

**Freitagabend, 2.3.2012**

Zur Einstimmung betrachteten wir Bilder des Weiblich-Göttlichen von der Steinzeit bis zur Zeitenwende, die, auf farbigen Untergrund gesetzt, unsere Mitte schmückten. Jede Frau suchte sich ein Bild aus, das sie besonders ansprach und teilte mit, wie diese Darstellung auf sie wirkte. Wir entdeckten gemeinsam, was jedes Bild über das Kostbare des Lebens zum Ausdruck bringt.

Der Frauenkörper mit seinen Rundungen, seinem schwellenden Bauch, seinen nährenden, tröstenden Brüsten, mit der Höhle und dem Wasser der Gebärmutter, in der neues Leben heranreifen kann, mit der Vulva, dem Tor, aus der neues Leben ans Licht tritt, der Frauenkörper mit seinen Rhythmen der Fruchtbarkeit, in seiner Verbundenheit mit allem Lebendigen, war Zehntausende von Jahren lang das Grundsymbol des Heiligen. Dabei stand **die Frau nicht für die weiblichen Eigenschaften des Göttlichen, sondern für das Göttliche als Ganzes.**



*Halaf-Kultur  
Nordsyrien*

Von den Anfängen der Menschheit bis etwa 2000 Jahre v. Chr. sahen sich die Menschen **in einer Einheit geborgen**, nicht im Gegensatz zur Natur, sondern in ihr. Als SammlerInnen und JägerInnen und als frühe Bäuerinnen und Viehzüchter konnten sie nur den Rhythmen und Gesetzen der Natur entsprechend leben. Leben und Tod waren keine absoluten Gegensätze, sondern wechselten sich ab, gingen ineinander über. Das Leben spielte zwischen Tag und Nacht, Sommer und Winter, Geben und Nehmen, Einatmen und Ausatmen.

Wir spürten die starke Wirkung, die von diesen Jahrtausende alten Göttinnenbildern ausgeht. Die Hochschätzung des Frauenkörpers in seiner Ausdruckskraft empfanden wir als wohltuend und stärkend. Die Bilder luden uns ein, unseren eigenen Körper liebevoll anzuschauen.

Mit dem allmählichen **Sieg patriarchaler Vorstellungen** wurde die matriachale Weltsicht zurückgedrängt. Träger dieser Veränderung waren wohl Völker unter männlicher straffer Führung, die eine am Konsens orientierte Bevölkerung unterwarfen. Expansion, Herrschaft, Töten, um nicht sterben zu müssen, der Sieg menschlicher Setzungen über die Achtsamkeit dem Lebendigen gegenüber – diese neuen Prinzipien bestimmen seitdem unsere Zivilisation. Frauen wurden

im Rahmen dieser Prinzipien den Männern Dienst verpflichtet. Weibliche Gottesbilder verloren ihre Repräsentationsmacht für das umfassende Menschlich-Göttliche, Göttinnen wurden in den Mythen zu Frauen und Töchtern männlicher Götter. Die Geschlechterdifferenz wurde im Sinne gegensätzlicher Prinzipien verstanden, wobei das Männliche zu herrschen hatte. Das Christentum entstand, als dieser Umbruch sich etabliert hatte und von maßgeblichen Männern mit Vehemenz vertreten wurde. Daher ist die Abwertung und Unterwerfung der Frauen tief in die symbolische Welt des Christentums eingedrungen, obwohl sich die Reich-Gottes-Bewegung um Jesus kritisch von ihr abgesetzt hatte.

Im Anschluss an diese Einführung ins Thema haben wir noch aktuelle Informationen über unseren Verein ausgetauscht.

### **Samstag, den 3.3.2012**

Irmgard hielt eine kurze Einführung zum Thema „**Was ist Religion?**“

Religion, lat. religio (von relegere, wieder zusammenwickeln, wieder lesen) bedeutet

- Rücksicht, Bedenken
- Gewissenhaftigkeit
- Gottesfurcht
- Gottesdienst/Verehrung
- heilige Verpflichtung

Religion drückt sich aus in

- Ritualen
- Mythen/Erzählungen
- Bildern
- individuellem Handeln

Religion erfüllt die Aufgaben

- an die Grundlagen des Lebens zu erinnern
- das Kostbare Gestalt werden zu lassen
- gemeinsame Überzeugungen auszudrücken
- die Unantastbarkeit des Heiligen einzuschärfen
- Hoffnung zu nähren
- Gemeinschaft miteinander und mit dem Heiligen erleben zu lassen

Religion lebt im Wechselspiel zwischen Priester/innen, Prophet/innen und Laien. Priester/innen verwalten das religiöse Erbe mehr oder weniger gut, die Laien verinnerlichen und leben Religion mehr oder weniger, Prophet/innen bringen im Namen des Heiligen selbst neue Impulse in die Religion, die dann mehr oder weniger aufgenommen werden. Priester/innen und Prophet/innen konkurrieren

oft um die Anerkennung durch die Laien (siehe Pierre Bourdieu, Das religiöse Feld, im Anschluss an Max Weber).

Im Anschluss an diesen Überblick fragten wir, wo heute durch welche Instanzen die Aufgaben der Religion erfüllt werden.

- Wer erklärt uns heute die Grundlagen des Lebens?
- Welche Rituale lassen uns heute Gemeinschaft erleben?
- In welchen Bildern wird uns heute das Kostbare vor Augen gestellt?
- Woraus schöpfen wir heute Hoffnung?

Es stellte sich heraus, dass die Kirche nur noch bedingt und punktuell die Aufgaben der Religion für die Einzelnen und die Gemeinschaft erfüllt. Wir hielten folgende Ergebnisse fest:

### **Religiöse Vollzüge heute:**

Frage: Wer erklärt uns heute die Grundlagen des Lebens?

Antworten: die Wissenschaften, vermittelt durch Schule, Uni und Medien; konservative religiöse Führer; für uns wichtig: das Selbst im Gespräch im anderen.

Frage: Welche Rituale lassen uns heute Gemeinschaft erleben?

Antworten: Fußball; Demonstrationen; Pilgern; Spiel; Essen, Events; Weihnachten

Frage: In welchen Bildern wird uns heute das Kostbare vor Augen gestellt?

Antworten: Hilfsbereitschaft in Katastrophen; die manipulierte Frau; Gemeinschaft/ Solidarität als Vorwand.

Frage: Woraus schöpfen wir heute Hoffnung?

Antworten: Manipulationen erkennen; mutige Anfänge; auf Augenhöhe in Beziehungen sein; feministische Frauen; Bildung; sich mit dem Guten verbinden; einander leben helfen.

Von diesen Einsichten aus haben wir weiter gedacht und sind zu dem Schluss gekommen:

**Wir brauchen heute eine Religion<sup>1</sup> die,**

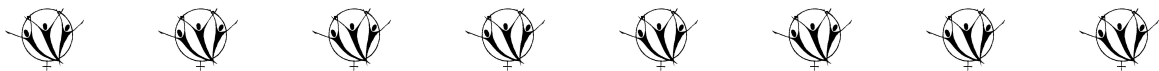
- die Allumfassende Einheit feiert,

---

<sup>1</sup> In der Diskussion kam der Impuls, statt des Wortes Religion auch Mensch zu setzen. Dies bedeutet, wir brauchen Menschen die die Allumfassende Einheit feiern, etc. Und wir selbst wollen Menschen sein, die dies tun.

- Prophetie (neue Ideen) zulässt,
- dem Leben dient,
- ein Raum für das „Selbst im Gespräch“ ist,
- authentisch/ stimmig ist,
- wertschätzend gegenüber allen ist,
- in allem die göttliche Liebe suchen, sehen, zulassen, finden kann,
- die auf Dogmen und eine Priesterkaste verzichtet,
- kreative Rituale hervorbringt und pflegt.

**Weibliche Gottesbilder** vergangener Zeiten zu betrachten und zu ehren, kann Teil eines prophetischen Widerstandes gegen die Vorherrschaft der Konkurrenz und des Profits in unserer Gegenwart werden. Weibliche Gottesbilder betonen die Heiligkeit des körperlichen, sich wandelnden Lebens. Sie stärken nicht nur das Selbstwertgefühl von Frauen, sondern bringen die Verbundenheit aller Menschen mit allem, was lebt, zum Ausdruck. Sie können uns helfen, die Religion, die wir heute brauchen, unter uns wachsen zu lassen.



**Sonntag, den 4.3.2012**

#### **Elemente unseres Gottesdienstes:**

- **Eingang:** Tanz „We all come from Goddess“
- **Begrüßung:** Unter Einbeziehung der Göttinnenbilder
- **Gebet:** Beginnend mit den Worten: „Allumfassende Einheit, du bist bei uns, weil ....“  
Der einleitende Satz wurde unter Hinzunahme der Göttinnenbilder von jeder einzelnen Frau ergänzt.
- **AT-Lesung:** Sprüche 1, 20-23
- **Klagegebet:** Mutter Weisheit
- **Lied:** „Lobe die Weisheit“
- **NT-Lesung:** aus dem Johannesevangelium; anschließendes Gespräch über die gelesenen Texte
- **Lied:** „Komme jetzt und dann weise Schöpferin“
- **Fürbitten** von jeder Frau frei gesprochen
- **Lied:** „Wenn jede gibt was sie hat“

- **Gebet:** Vater und Mutter unser
  - **Mahlfeier**
  - **Tanz:** Segenstanz im den Worten: „Die Ruach segne und behüte dich, sie zeige dir ihr Angesicht, erbarme sich deiner und schenke dir den Frieden.“
  - Gegenseitiger **Segen** und Kraft zusprechen
- Tanz:** Lady of the flowing waters

*Irmgard Kampmann*



## I.2 Ein kleines Schmankerl auf Youtube

Auf [www.youtube.com/watch?v=v82D1m0P\\_HM](http://www.youtube.com/watch?v=v82D1m0P_HM) ist ein Auszug aus unserer Vorstellung der Bischöfennensynode zu finden - aufgeführt auf dem 10jährigen der Initiative Maria von Magdala (1997)  
 Bitte mal reinschauen. Waren wir da noch jung und knackig!!  
 Eine DVD mit weiteren Auszügen von der Feier unseres 10jährigen und mit dem Vortrag von Elisabeth Moltmann-Wendel kann über die Internetseite [www.konzilsvaeter.de](http://www.konzilsvaeter.de) , Titel „II. Vatikanisches Konzil – WIR sind Gottes Volk“, bestellt werden.



### I.3 Einladung zur Herbsttagung 2012

Liebe Frauen,

die diesjährige Herbsttagung findet vom **30.11.-2.12.2012** statt, wieder im **Haus Magdalena, Königin-Sophie-Straße 10, 53604 Bad Honnef**, Tel. 02224/9500.

Auf unserer Frühjahrstagung zu weiblichen Gottesbildern äußerten die Teilnehmerinnen den Wunsch, dem Weiterwirken der Göttinnen im Christentum nachzugehen und sich mit den „Schwarzen Madonnen“ zu beschäftigen. Ich möchte dieses Thema mit einem anderen verbinden, das sowohl gesellschaftlich bedeutsam ist, als auch uns alle persönlich betrifft, dem Thema „Älterwerden“. Wir christlich geprägten und engagierten Frauen kommen „in die Jahre“, aber wir tun dies als feministische Frauen. Wir haben die Auseinandersetzung um Frauenrechte bewusst erlebt und mit entfacht. Lernend, verlernend, schmerzhaft und lustvoll haben wir uns ent-wickelt, sind hinausgewachsen über den uns zugewiesenen Rahmen. **Was bedeutet es für frauenbewegte Frauen, älter zu werden?** Was fühlen wir? Wovon nehmen wir Abschied? Wohin brechen wir auf? **Die geheimnisvollen schwarzen Madonnen** des 11.-13. Jahrhunderts, von denen nur wenige in Frankreich und Spanien erhalten sind, können für uns Wegbegleiterinnen sein. Durch viele Merkmale mit den vorchristlichen Göttinnen verbunden, ist die ernste, dunkle Frau auf dem Thron, die ihr Kind machtvoll schützt und leitet, Bild der Einweihung und der Wandlung, des Sterbens und Lebens.

Unsere Herbsttagung trägt den Titel:

**„Siehe, ich schaffe Neues!“ (Jes 43, 19)**

**Frauenbewegt älter werden.**

Herzliche Einladung zu einer gemeinsamen Entdeckungsreise: zurück in die verdeckte und verleugnete christliche Frauengeschichte, sich austauschend über gegenwärtige Erfahrungen, aufbrechend zu neuen Sichtweisen!

Literatur zum Thema:

*Petra von Cronenburg*, Schwarze Madonnen. Das Mysterium einer Kultfigur, Kreuzlingen/München (Hugendubel) 1999.

*Silvia Bovenschen*, Älter werden. Notizen, Fischer TB, Frankfurt am Main 2008

Bitte bringt zur Tagung Papier und Schreibzeug mit. Wer malen möchte, bringe Wachsmalstifte und ein paar Bögen Packpapier mit.

Eure Anmeldung schickt bitte **bis zum 6. September 2012** an Bärbel Sinsbeck, Dohne 65, 45468 Mülheim. Anmeldeformulare findet ihr wie immer auf der Rückseite des Rundbriefs.

### **So erreicht ihr die Tagungsstätte:**

#### **Mit dem PKW:**

**Von Norden:** Über die A 59, die ab Bonn-Ost als B 42 fortgeführt wird, bis zur Abfahrt Bad Honnef/Rhöndorf; an der Ampel links und der Straße folgen bis nach ca. drei Kilometern links die Königin-Sophie-Straße abgeht.

**Von Süden:** Über die A 3 bis Abfahrt Bad Honnef/Linz; in Bad Honnef der Straße folgen und nach der Fußgängerzone rechts abbiegen („Am Saynschen Hof“); nächste Ampel rechts, der Straße folgen, nach der nächsten abknickenden Vorfahrt ist die dritte Straße rechts die Königin-Sophie-Straße.

#### **Mit der Siebengebirgsbahn:**

Linie 66 vom Bonner Hauptbahnhof bis Endstation Bad Honnef, über die Fußgängerbrücke links in die Alexander-von-Humboldt-Straße, die nächste Straße rechts, dieser bis zur Hauptstraße folgen und dann links. Die nächste Straße rechts ist die Königin-Sophie-Straße.

#### **Mit dem Zug**

Vom Bahnhof Bad Honnef über das Honnefer Kreuz Richtung Stadt gehen. Vor dem Fußgängerüberweg links in die Bahnhofstraße bis zur Hauptstraße. Die dritte Straße rechts ist die Königin-Sophie-Straße.



## **Programm der Herbsttagung**

### **„Siehe, ich schaffe Neues!“ Frauenbewegt älter werden**

#### Freitag, 30.11.2012

18.00 Uhr: Abendessen

19.00 Uhr: Begrüßung und Einstieg: „Älter Werden“

20.00 Uhr: Informationen über unsere Vereinsarbeit

21.00 Uhr: Gemeinsames Singen zum Ausklang

#### Samstag, den 1.12.2012

08.00 Uhr: Frühstück

09.00 Uhr: „Gott ist eine Frau und sie wird älter“ Lesung der Predigt von Rabbinerin Margaret Moers Wenig

09.30 Uhr: Schreibmeditation zum Titel der Predigt

10.00 Uhr: Austausch

10.30 Uhr: Pause

11.00 Uhr: Bilder von schwarzen Madonnen erleben

11.30 Uhr: Forschungen zu den Schwarzen Madonnen

12.30 Uhr: Mittagessen, Mittagspause

15.00 Uhr: Existenzielle Annäherungen an die schwarzen Madonnen (Körpermeditation, Malen, Schreiben)

17.30 Uhr: Austausch über unsere Annäherungen

18.00 Uhr: Abendessen

19.00 Uhr: „Seht, ich schaffe Neues...Pfande in ödem Land!“ Texte, Tänze und Lieder

#### Sonntag, den 2.12.2012

08.00 Uhr: Frühstück

09.00 Uhr: Vorbereitung und Feier des Gottesdienstes

12.00 Uhr: Feedback zur Tagung, Vorschläge für die Frühjahrstagung 2013

12.30 Uhr: Mittagessen und Ende der Tagung

Ich freue mich auf euch!

*Irmgard Kampmann*

## **II. Vernetzungen**

### **II.1 Einladung zum öffentlichen Vortrag von Dr. Annette Esser**

im Rahmen des WOW-Leitungsteamtreffens 2012 in Bingen am Rhein  
*Sind Mystikerinnen Beispiele für feministische Spiritualität?*

Liebe Mitgliedsfrauen und Interessierte,

vom 20.-23.9.2012 ist das WOW Leitungsteam erneut in Deutschland zu Gast, im Gästehaus der Kreuzschwestern in Bingen. Die Delegierten haben sich gewünscht, wie schon 2011, an einem Abend während des Treffens einen Vortrag zur Frauengeschichte zu hören und mit Frauen aus Deutschland zusammenzutreffen. **Dr. Annette Esser**, Mitgliedsfrau von Maria von Magdala, 2007 an der Universität Nijmegen mit einer Arbeit zur feministischen Spiritualität promoviert, 2008 zusammen mit Dr. Manja Seelen Idee und Aufbau des „Scivias-Instituts für spirituelle und künstlerische Bildung“, wird anhand von Zeugnissen von Mechthild von Magdeburg, Hildegard von Bingen, Birgitta von Schweden und der ersten Begine Marie de’Oignies eine Antwort auf obige Frage suchen, die auch für uns Frauen von heute Bedeutung hat.

Im Anschluss an den Vortrag ist Gelegenheit, am Abendessen in der Gaststube des Hildegard-Forums nach Rezepten Hildegards von Bingen teilzunehmen. Auch Übernachtung im Hildegardis-Haus ist möglich.

Zeit und Ort:

Samstag, den 22. September 2012, 18.00 Uhr

Hildegard-Forum der Kreuzschwestern, Rochusberg 1, 55411 Bingen

(Vortrag in englischer Sprache – ein Manuskript wird in Deutsch vorliegen)

Schickt eure Anmeldung, bitte nach Möglichkeit bis zum 10. Sept. 2012, schriftlich oder per Email an:

Annegret Laakmann

Flaesheimer Str. 269

45721 Haltern

E-Mail: [laakmann@wir-sind-kirche.de](mailto:laakmann@wir-sind-kirche.de)

---

### **II.2 Termine vernetzter Organisationen**

#### **9. September 2012**

40 Jahre Publik-Forum „Geld regiert die Welt. Wer regiert das Geld?“

Beginn 11 Uhr, Haus der Technik, Essen

Infos: [www.publik-forum.de/shop](http://www.publik-forum.de/shop)

#### **20. - 23. September 2012**

WOW-Leitungsteamtreffen in Bingen – siehe auch Einladung auf dieser Seite

### **18. - 21. Oktober 2012**

Konziliare Versammlung in Frankfurt am Main zu "50 Jahre Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils" unter dem Thema:

"Zeichen der Zeit – Hoffnung und Widerstand" - siehe auch eingeklebter Flyer

Infos: A. Laakmann, 02364-5588 und [www.pro-konzil.de](http://www.pro-konzil.de)

### **25. - 28. Oktober 2012**

Internationale Tagung "Kirchen Lehrerin Heilige Hildegard" in Bingen

Info: [www.scivias-institut.de](http://www.scivias-institut.de)

### **5. - 7. April 2013**

Frühjahrstagung der Initiative Maria von Magdala,

Haus Magdalena, Bad Honnef

Infos:

Bärbel Sinsbeck, Tel. 0208-3018766, E-Mail: [baerbel@mariavonmagdala.de](mailto:baerbel@mariavonmagdala.de)

### **1.-5. Mai 2013**

**34. Deutscher Evangelischer Kirchentag** in Hamburg

"Soviel du brauchst" (2. Mose 16,18)



## **III. Forum**

### **III.1 Ludmila Javorová-Bericht im Rundbrief 2011**

#### **Richtigstellung**

Ein Telefonat mit Ida Raming am 14. Febr. 2012 brachte zutage, dass in der kleinen Chronik am Ende meines Beitrags im Rundbrief 2011 ein Fehler ist. Ida Raming hat keinen – ins Tschechische übersetzten – Brief an Ludmila Javorová geschrieben. Vielmehr schickte sie einen Brief an Edith Breindl in Brünn mit der Bitte, für Ludmila zu übersetzen, was Ida Raming im Rundbrief 2/2007 als Rückmeldung zu dem Bericht über unseren Besuch in Brünn 2006 verfasst hatte. Edith Breindl meldete sich telefonisch bei Ida Raming und bat darum zu telefonieren, wenn sie in Passau bei ihrer alten Mutter sei. Das Telefonat fand statt. Warum Ludmila Javorová's Verhältnis zu uns getrübt war, muss offen bleiben.

*Monika Bunte*

## III.2 Presse-Erklärung der RCWP-International zu

### **Zehn Jahre Priesterinnenbewegung in der röm.-kath. Kirche**

Vor 10 Jahren (am 29.06. 2002) ereignete sich die erste öffentliche Ordination von Priesterinnen in der römisch-katholischen Kirche.

Einige der sieben ordinierten Frauen hatten sich bereits seit dem 2. Vatikanischen Konzil in Wort und Schrift für die Frauenordination eingesetzt.

Im Laufe von 10 Jahren ist aus diesem kleinen Anfang (2002) inzwischen eine wachsende internationale Bewegung geworden.

Zur Zeit üben ca. 130 Priesterinnen (darunter einige Kandidatinnen) in verschiedenen Ländern ihren Dienst aus: z.B. in Hauskirchen und in größeren Gemeinden, in Krankenhäusern, in der Altenpflege sowie in Gefängnissen und in der Obdachlosenarbeit. So gestalten sie im Geist Jesu Christi eine gegenläufige frauenfreundliche Tradition innerhalb der erstarrten römisch-katholischen Kirche.

Historischer Hintergrund:

Angesichts wachsender internationaler Bewegung für die Frauenordination in der nachkonziliaren Phase hatte die vatikanische Kirchenleitung bereits 1977 eine Erklärung gegen die Zulassung von Frauen zum Priesteramt veröffentlicht, obwohl dem Report der Päpstlichen Bibelkommission (1976) zufolge das Neue Testament keine Grundlage dafür bietet, Frauen endgültig vom Priesteramt auszuschließen. Dennoch wurde die Frauenordination durch das Apostolische Schreiben Johannes Pauls II. *Ordinatio Sacerdotalis* (1994) „definitiv“ ausgeschlossen.

Die Ablehnung der Frauenordination seitens der vatikanischen Kirchenleitung beruht eindeutig auf theologisch nicht tragfähigen, frauenfeindlichen Gründen; deshalb stößt sie weltweit bei katholischen Frauen und in kirchlichen Reformbewegungen auf zunehmenden Widerstand.

Für die deutsche Sektion der internationalen Bewegung „Roman Catholic Women Priests“ (RCWP):

Ida Raming, Dr. theol., Stuttgart, Juni 2012



### III.3 Vision 2020 – Glauben leben

#### Eine Initiative der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*

- **„Ist die Kirche noch zu retten?“**

so lautet der Titel eines neuen Buches von Prof. Hans Küng. Und wie andere Autoren auch, die sich zum gleichen Thema zu Wort melden (Hengsbach, Häring), kommt Küng zu dem Schluss, dass die Kirche, so wie sie heute verfasst ist, nicht zu retten ist. Gemeint ist hier natürlich die römisch-katholische Kirche.

- **Mehr als 1 Milliarde Menschen**

bekennen sich mehr oder weniger aktiv weltweit zur römisch-katholischen Kirche. Während in den hoch entwickelten Staaten die katholische Kirche mehr und mehr an Bedeutung verliert, legt sie in Entwicklungsländern, vorwiegend Afrika, (noch) zu.

Von kirchen-offizieller Seite wird die abnehmende Zahl der KatholikInnen mit einer Glaubenskrise begründet. Diese These widerlegt Küng in seinem Buch recht eindrucksvoll und weist nach, dass es sich um eine Krise der Institution handelt, die sie selbst verschuldet hat und aus der sie auch wieder herausfinden kann, wenn die Kirchenleitung ihre Machtansprüche aufgibt und sich als Diener der Glaubenden versteht, nicht als deren Herren.

- **Vielerorts haben ChristInnen ihre Belange selbst in die Hand genommen**

Sie warten nicht mehr darauf, dass die römische Kurie die Erlaubnis dafür erteilt, dass

- Frauen ordniert werden dürfen,
- „Laien“ predigen dürfen,
- ein Gottesdienst nur dann eine gültige Eucharistiefeier ist, wenn ihm ein geweihter Priester vorsteht.

Sie wissen, dass

- Priester ebenso verheiratet sein wie zölibatär leben können,
- Geschiedene-Wiederverheiratete selbstverständlich am Abendmahl teilnehmen dürfen,
- alle Menschen guten Willens zum Abendmahl eingeladen sind,
- „Laien“ mit besonderer Begabung (Charisma) Gottesdienste liturgisch gestalten und leiten können.

In vielen Gemeinden wird es einfach praktiziert.

- **Viele Menschen, die den Kirchen den Rücken kehren,**

befassen sich nach wie vor mit Glaubens- und Sinnfragen. Sie ertragen aber die Enge des Amtskirchentums nicht mehr. Sie verstehen die Amtsträger nicht mehr,

- die nicht ihre Sprache sprechen,
- die abgrenzen, statt einzuladen,
- die sich unreflektiert an Dogmen und Traditionen festhalten,
- die mit ihrem autoritären Gehabe nicht mehr in die Gegenwart passen.

Vieles geschieht im Verborgenen, viele Gemeinden wissen nichts voneinander, in vielen Gemeinden, die zu zerbrechen drohen, suchen Menschen nach Alternativen.

Mit unserem Projekt

- **„Vision 2020 - Glauben leben“**

möchten wir eine Plattform zum Austausch bieten. Wir möchten Konzepte, Ideen vor- und zur Diskussion stellen, Gemeinden vernetzen, zeigen, dass es Alternativen gibt und dass es viele sind, die nach Alternativen suchen oder sie schon gefunden haben.

**Ihre Beiträge und Diskussionen werden Grundlage für Workshops sein (Termine werden zeitnah veröffentlicht), auf denen neue Wege vorgestellt und vertieft werden. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Workshops werden wir wiederum auf dieser Seite weiter diskutieren, um einer visionären Kirche näher zu kommen.**

*Annegret Laakmann*





### III.4 US-Ordensfrauen zu Widerspruch gegen den Vatikan bereit

Die katholischen Ordensfrauen in den Vereinigten Staaten wollen offenbar dem Vatikan die Stirn bieten.

St. Louis 08.08.2012 (KNA)

Die katholischen Ordensfrauen in den Vereinigten Staaten wollen offenbar dem Vatikan die Stirn bieten. In der derzeit tagenden Leitungskonferenz der katholischen Frauenorden (LCWR) in St. Louis zeichne sich der Entschluss ab, die römische Forderung nach einer Reform des Dachverbands nicht bedingungslos zu akzeptieren, berichtete das Online-Magazin "National Catholic Reporter" nach einer geschlossenen Sitzung am Dienstag. Einzelne Meinungen gingen so weit, dass die Frauenorden nicht notwendig in kirchenrechtliche Strukturen eingebunden sein müssten.

Laut "National Catholic Reporter" suchen die Ordensleiterinnen einen Zwischenweg, um dem Vatikan ihr Selbstverständnis klarzumachen, ohne einen Bruch zu riskieren. Zu Beginn der bis Samstag dauernden Jahresversammlung der LCWR hätten rund 20 Teilnehmerinnen in einem zweistündigen Treffen über eine Reaktion auf die vatikanische Kritik beraten. Die damit verbundenen Fragen sollten weiter in nichtöffentlichen Leiterrunden erörtert werden, die am Mittwoch beginnen.

Die vatikanische Glaubenskongregation hatte in einem am 18. April bekanntgewordenen Gutachten bemängelt, in dem Ordensleiterinnen-Verband gebe es ein "Vorherrschen gewisser radikaler feministischer Themen, die mit dem katholischen Glauben unvereinbar sind". Zudem wichen die Ordensfrauen von der kirchlichen Sexuallehre ab. Die LCWR sprach von unbegründeten Anschuldigungen und warf dem Vatikan ein intransparentes Verfahren vor.

Weitere Informationen und Möglichkeit zur Solidarisierung:

<http://www.nunjustice.org/>



### **III.5 Dangerous Women Creed**

by Lynne Hybels

Dear God, please make us dangerous women.

May we be women who acknowledge our power to change, and grow,  
and be radically alive for God.

May we be healers of wounds and righters of wrongs.

May we weep with those who weep and speak for those who cannot speak for themselves.

May we cherish children, embrace the elderly, and empower the poor.

May we pray deeply and teach wisely.

May we be strong and gentle leaders.

May we sing songs of joy and talk down fear.

May we never hesitate to let passion push us, conviction compel us,  
and righteous anger energize us.

May we strike fear into all that is unjust and evil in the world.

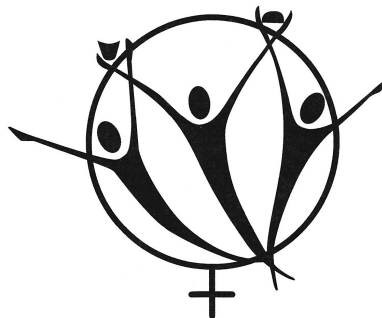
May we dismantle abusive systems and silence lies with truth.

May we shine like stars in a darkened generation.

May we overflow with goodness in the name of God and by the power of Jesus.

And in that name and by that power, may we change the world.

Dear God, please make us dangerous women. Amen.



Anmeldung zur Herbsttagung vom 30. November bis 2. Dezember 2012

bitte nur schriftlich bis zum **06.09.2012** an Bärbel Sinsbeck, Dohne 65, 45468 Mülheim, bei gleichzeitiger Überweisung des Teilnehmerinnenbeitrages.

Name, Vorn.: ....., Tel.: .....

Straße: ....., PLZ, Ort: .....

Hiermit melde ich mich zur Herbsttagung der Initiative Maria von Magdala vom 30. November bis 2. Dezember 2012 im Haus Magdalena in Bad Honnef an.

- Ich nehme teil von Freitag bis Sonntag und übernachtete im Doppelzimmer  
Kosten: 90,- €
- Ich nehme teil von Freitag bis Sonntag und übernachtete im Einzelzimmer  
Kosten 112,- €
- Ich beantrage Reisekostenzuschuss

Den Betrag von \_\_\_\_\_ € habe ich am \_\_\_\_\_ 2012 auf das Konto **Maria von Magdala, Kto.Nr. 25 35 500** bei der Volksbank Waltrop, **BLZ 426 617 17** überwiesen.

Ort, Datum

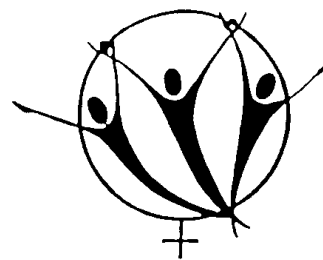
Unterschrift

✂-----

--

**Ich bestelle:**

- Ex. „Es gibt nicht mehr Mann und Frau ...“  
2., überarb. Auflage 1990 (1,50 € + Porto)
- Ex. „Keine Frau schweige in der Kirche“,  
1. Auflage 1993 (2,50 € + Porto)
- Ex. „Frauen Gestalten Kirche“  
1. Auflage 1997 (1,50 € + Porto)
- Ex. „Frauen Gestalten Kirche. Dokumentation  
des Festtages am 8.1.1997 in Münster“  
• Auflage 1998 (1,-- € + Porto)
- Ex. „Ohne Amt trotz Würde“  
Jubiläumsschrift 2007 (1,50 € + Porto)
- Ex. Kirchenblüte – Modell einer Kirche der  
Zukunft (2,-- € + Porto)
- Ex. Buttons unserer Initiative
- Ex. Aufkleber unserer Initiative  
(je 0,50 € + Porto)
- Ex. Postkarten „Pilgerweg der Hoffnung“  
(je 1.00 € + Porto)



Ort, Datum ..... Unterschrift .....

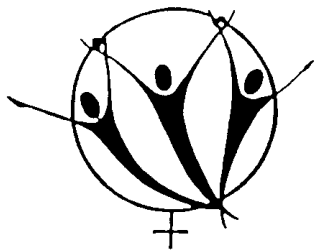
Anmeldung (s. Rückseite)  
Absenderin:

---

---

---

bitte bis **06.09.2012**



**An die**  
**Initiative Maria von Magdala e.V.**  
**c/o Bärbel Sinsbeck**  
**Dohne 65**  
**45468 Mülheim**

✂.....

Bestellung von Schriften, Buttons und/oder  
Aufklebern (s. Rückseite)

Absenderin/Absender:

---

---

---

**Annegret Laakmann**  
**Flaesheimer Str. 269**  
**45721 Haltern**